

Ein Traktor verbindet

Dieter Moor: Humorvolle Anekdoten vom Biobauernhof

VON A. JOEPEN-SCHUSTER

Planegg – Charmant und originell begeisterte Dieter Moor seine Zuhörer am Freitagabend im Kupferhaus. Der bekannte Moderator der ARD-Sendung „tnt – titel, thesen, temperamente“ las aus seinem neuen Buch „Lieber einmal mehr, als mehrmals weniger: Frisches aus der arschlochfreien Zone“.

Frisch vorgetragen war es allemal. Die Darbietung von Dieter Moor ging deutlich über das Gewohnte einer Lesung hinaus. Zu seiner „Basisstation“, dem Rednerpult mit einer Werksausgabe, kam er zwar immer wieder zurück, doch blieb der Große mit der unverwechselbaren wie gewinnenden Bass-Stimme meist in Publikumsnähe: Schauspielerisch gekonnt wechselte er zwischen Dialekten und handelnden Personen und entwarf vor dem geistigen Auge der Zuhörer ein heiteres Szenario.

Die Schuldfrage wurde gleich zu Anfang geklärt: Seine Frau Sonja sei diejenige gewesen, die die Gretchenfrage gestellt habe, damals, als

die Schweiz ob ihrer unerträglich langweiligen Schönheit keine Option für ein weiteres Verweilen mehr gewesen sei, so Moor. „Ich will hier weg“, hallte damals ein Verzweiflungsruf durch die Schweizer Alpen. Darauf Sonja: „Wohin?“

Die Antwort auf spontane Ratlosigkeit sei „Hirschfelde“ in Brandenburg gewesen. „Hirschfelde und Amerika sind ähnlich“, verrät Moor. „Amerika“, das ist der Ort der Handlung im Buch. Warum und wieso gerade „Amerika“, lässt gedanklichen Spielraum. Ganz sicher aber handelt es sich um den Aufbruch des „Wessi-Paars“ Moor in unbekannte Zonen einer neuen Welt, dem deutschen Osten.

Was nun folgte, wäre auf jeden Fall kürzer gegangen, aber warum hätte Moor kürzen sollen, wenn doch schon im Titel steht, dass einmal mehr lieber ist, als mehrmals weniger. Der Weg war also das Ziel und schade, dass dieser irgendwann zu Ende ging, denn wirklich witzig, unterhaltsam und treffsicher karikierte Moor den Zusammen-

prall von Ich-Erzähler, Ehefrau Sonja und dem Schweizer Jakob mit den verschrobeneren wie festgefahreneren Lokalmatadoren Amerikas, „Teddy“, „Krüpki“ und „Bauer Müsebeck“:

Der geliebte „Hürlimann-Traktor“ der Moors gibt eines Tages den Geist auf. Freund Jakob kommt aus der Schweiz zu Hilfe und scheitert an einem kaputten Herzbolzen. Die Scheune der Moors, in der der Traktor in tausend Einzelteile zerlegt liegt, wird zum Schauplatz für schreiend komische Ost-West-Konfrontation, nicht zuletzt wegen Moors Ausnahmementalität, übergangslos von einer Rolle in die nächste zu schlüpfen. Missverständnisse und erste Ablehnung münden schließlich in gemeinsame Lösungen. Die „Außerirdischen“ und die „Amerikaner“ kommen sich näher.

Der Ulk mit den „Ossis“ ist bei Moor stets gutmeinend und Selbstironie immer mit dabei. So scheint Moors Empfehlung am Ende vor allem eine zu sein: Es lohnt sich, die „arschlochfreie Zone“ besser kennen zu lernen.

Zur Person:

Dieter Moor wuchs auf dem Land als Sohn eines Versicherungsvertreters auf. Nach der Schule besuchte er die Zürcher Schauspielakademie und arbeitete als Schauspieler in Film und Theater. Bis 2003 lebte er mit seiner Frau Sonja, einer Filmproduzentin, auf einem kleinen Bauernhof in Bäretswil im Zürcher Oberland. 2003 entschieden sie sich, die Landwirtschaft ernsthaft zu betreiben und wechselten nach Hirschfelde (Stadtteil von Werneuchen) in die Nähe des nordöstlichen

Stadtrandes von Berlin in Brandenburg. Sonja Moor gab ihre Beschäftigung als Produzentin auf und machte eine landwirtschaftliche Lehre. Sie bewirtschaften dort inzwischen einen landwirtschaftlichen Betrieb mit biologisch-dynamischem Landbau von 70 Hektar nach Demeter-Richtlinien und züchten unter anderem Wasserbüffel und Galloway-Rinder. Gemeinsam engagieren sie sich in dem Projekt Modelldorf-Hirschfelde für ein ökologisches und soziales Miteinander. joe